

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 17

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVII. Jahrgang.

Basel.

XVII. Jahrgang. 1871.

Nr. 17.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Verlagshandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Hauptmann von Elger.

Inhalt: Riesen-Geschütze. (Fortsetzung.) — Dr. J. Ch. Jüngken, Der Krieg und die Mittel. Seine feindlichen Folgen für Gesundheit und Leben zu bekämpfen. — Erklärung. — Kreis Schreiben des eidg. Militärdepartements. — Circular an die eidg. Kommissariate-Staffoffiziere. — Eidgenossenschaft: St. Gallische Winklerstiftung. Zürich: Demission. Olarus: Schießresultate. Solothurn: Rekrutenaushebung. Baselland: Eintheilung der Rekruten. Waadt: Explosion des Arsenaals in Morges. Militärdienstverhältnisse. — Verschiedenes: Neuer Gewehrverschluss.

Riesen-Geschütze.

(Fortsetzung.)

Die im Dienste der Unions-Staaten gebrauchten schweren Kaliber der verschiedenen Systeme sind folgende: Von glatten Rodman: 8, 10, 15 und 20 Zoll, welche Geschosse von 64, 126, 400 und 1000 engl. Pfund schießen, das heißt der 15 Zöller schießt mit verschiedenen Ladungen dreierlei Geschosse: Granate von 330, coredshot (Kugel mit Kernhöhlung) von 400, und Vollgeschos von 452 Pfund. Dieser 15 Zöller wurde wegen seiner entscheidenden Wirkung in verschiedenen Seegefechten der Liebling der Marine. — So schoß der nördl. Monitor Weehawken auf 400 Schritt ein Geschos von 400 Pfund in das Batteriedeck der gepanzerten Atlanta, rief ein 6 Fuß langes Loch in die Schiffswand und machte 48 Mann kampfunfähig. Ein nächster Schuß setzte die Steuerung außer Thätigkeit, so daß die Atlanta die Flagge streichen mußte.

In einem andern Falle wurde der südliche Ram „Tennessee“ von vielen Geschossen von 9 und 11 Zöllern getroffen, ohne daß seine aus 6 Zoll Eisen und 19 Zoll Holz bestehenden Wandungen erheblichen Schaden litten, bis ihm der Monitor Manhattan zwei 15 Zöller Kugeln gab, die den Eisenpanzer durchschlugen und so zahlreiche Holztrümmer in die Batterie warfen, daß ein großer Theil der Mannschaft verwundet und der Verlust des Schiffes herbeigeführt wurde.

Diese Erfolge bestärkten die damals in Amerika verbreitete Racking oder Erschütterungstheorie, welche behauptete und noch behauptet, daß ein Panzerschiff durch wiederholte starke Erschütterungen und die damit verbundene Lockerung aller Nieten und Bolzen wenigstens ebensoviel leide, wie durch ein mehrmaliges Durchschießen seiner Wandungen, und daß deshalb die glatten Geschütze, welche vermöge der kugelförmigen Gestalt, des großen Gewichtes und der

weniger großen Geschwindigkeit ihrer Geschosse mehr erschütternd als durchbohrend wirken, gegen Panzerziele den Vorzug vor gezogenen Kanonen verdienen, die schon durch die spitze Gestalt und die größere Geschwindigkeit ihrer Geschosse vorzugsweise auf das Durchschießen der Panzer angewiesen seien.

Deshwegen wird das glatte 15 Zöller Rodman-Geschüs für das wirksamste gehalten. Es heißt darüber in einem offiziellen Bericht: „Läßt sich der beabsichtigte Effekt mit einem einzelnen Schusse nicht erreichen, so führen doch zwei oder drei Schüsse sicher zum Ziel. Ein Schuß durchschlägt vielleicht den Panzer nicht, aber er bewirkt eine so gewaltige Erschütterung der Platten und Bolzen, daß der zweite Schuß, wenn sein Treffpunkt nahe dem ersten fällt, unzweifelhaft die Panzerung durchdringen wird.“

Dieses „wenn“ bedingt die Schwäche dieser Theorie, indem eben vorauszusehen ist, daß bei einem Gefecht von Panzerschiffen dieselben einander nicht unbeweglich gegenüber liegen, sondern daß im Gegentheil durch schnelle Bewegungen der Schiffe, und rasches, mächtiges und durchbohrendes Feuer der Kampf entschieden wird. Dieß hat auch der Mißerfolg dieses famosen 15 Zöller im Jahre 1868 zu Shoeburyness gezeigt, wo er mit einer Vollkugel von 452 Pfund engl., und der enormen Ladung von 83¼ Pfund engl. Pulver weniger leistete als das kleinste Kaliber der konkurirenden gezogenen Woolwich Vorderlader (7, 9, 10 und 12 Zöller).

Nach Rodman's Prinzip wurden auch gezogene 8 und 12 Zöller Vorderlader nach französischem Zugsystem verfertigt.

Nach Dahlgren'schem System wurden fabrizirt glatte 9, 10 und 11 Zöller, und gezogene 100 und 200 Pfd. Diese standen jedoch, wie obige Beispiele zeigen, den Rodman'schen an Wirkung bedeutend nach.

Von gezogenen Parrot-Vorderladern gab es 6 Kaliber; sog. 10, 20, 30, 100, 200, 300 Pfd. Dieses